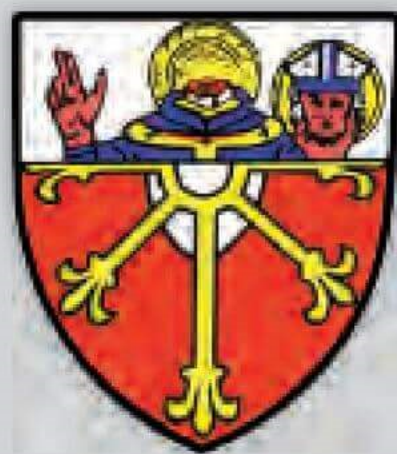


HEIMATKALENDER 2010

*Walsum Gestern
& Heute*



Dieser Kalender ist eine Gemeinschaftsproduktion des
Heimatverein Walsum e.V. und der **LG-Walsum e.V.**

JANUAR 2010



Straßenbahn



Gestern: Straßenbahn auf der Rheinstr. In Höhe der Gaststätte Langhoff „Walsumer Hof“, im Jahre 1920

Heute: Straßenbahn im Jahre 2009 in Höhe Walsumer Rathaus

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

JANUAR 2010

Straßenbahn Schwan - Dorf Walsum

Nachdem bereits im Jahre 1900 (durch die Continentale Eisenbahnbau- und Betriebsgesellschaft Berlin) die Straßenbahnlinie Bahnhof Neumühl - Walsumer Tor (Drei Kreuze) in Dinslaken in Betrieb genommen worden war, wurde im Mai des Jahres 1901 eine zweite Linie vom Schwan bis zum Dorf Walsum in Betrieb genommen.

Diese Linie wurde auch zugelassen für den Transport von Waren aller Art. Insbesondere für Zellstoff, des ältesten Walsumer Industrieunternehmens, die Zellstofffabrik, aber auch für Kohle und andere Materialien. Der Grund war, dass Walsum nicht am Eisenbahnnetz angeschlossen war, und der Bahnhof Neumühl am günstigsten lag. Aber auch damals gab es schon Beschwerden der Bevölkerung wegen Belästigung. Es wurden Schmalspurlokomotiven angeschafft, sogenannte Krokodillokomotiven und Flach- bzw. Güterwagen.

Die Fahrpreise im Personenverkehr waren Traumpreise. Ein Fahrschein vom Schwan bis zum Straßenbahndepot kostete 10 Pfg. Eine Monatskarte 4 Mark und eine Jahreskarte 40 Mark. Da kurz vor dem Ende des zweiten Weltkrieges alle Brücken über die Emscher gesprengt worden waren, wurde der Straßenbahnverkehr nicht wieder aufgenommen. Es wurde eine Autobus-Linie eingerichtet.



Das Walsumer Straßenbahndepot an der Friedrich Ebert Str. im April 1945, nach dem zweiten Weltkrieg.



Das Walsumer Straßenbahndepot im Jahre 1956.
Heute befindet sich dort die Firma Aldi.



Personal der Kreis Ruhrorter Straßenbahn im ersten Weltkrieg 1914/18.
Nur Frauen, die Männer waren eingezogen.

FEBRUAR 2010



Karneval

Gestern: Prinz Bruno (Lücke) mit seinem Gefolge und den Elferrat (eine Prinzessin gab es noch nicht)

Heute: Galasitzung in Walsums guter Stube (Stadhalle) im Februar 2009: Prinz Gregor der II mit seiner Prinzessin Agnes die I und dem Funkenmariechen Tutti



MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28

FEBRUAR 2010

Karneval in Walsum

Seit mehr als 160 Jahren wird nachweislich in Walsum Karneval gefeiert. Es stimmt schon, wenn 2009 gesagt und geschrieben wurde:

„Das Herz des Duisburger Karnevals schlägt in Walsum“

Karnevalsumzüge sind uns aus der Zeit zwischen 1860 und 1870 bekannt. Sie fanden natürlich in Alt-Walsum, also im Dorf statt. Dort schlug das Herz des Walsumer Karnevals. Auf den Festwagen wurden oft Walsumer Lokalereignisse glossiert und angeprangert, wie auf dem vom Rosenmontagszug 1937:

„Kaiserstrasse ganz kaputt“

Könnte auch auf vielen Strassen heute in Walsum passen. In jedem Jahr gab es ein Motto, es wurden Festmärsche komponiert, Texte haben wir noch, aber leider keine dazu gehörenden Melodien. Anders ist es bei den Gedichten. Ein Beispiel:

Ihr lieben Leute, hört und schaut,
In Walsum wird's jetzt fein,
Es zog der frohe Karneval
Wieder bei uns ein,
Vivat Walsum wie schwingst du dich empor
Überall da preist man dich
Singt hell dein Lied im Chor.

Es stimmt, was ein ehemaliger Präsident der „KG Alt Walsum“ sagte: „Den Walsumern liegt der Karneval im Blut“



Rosenmontagszug. Auf der Provinzialstr.
(heute Fr. Ebert Str.) im Jahr 1937.
Motto des Jahres war
„Walsum ist glücklich wie noch nie“.



Rosenmontagszug im Jahre 1937. Die
Walsumer, aber nicht nur die Walsumer
Bevölkerung, nahm großen Anteil am
Karnevalstreiben.



Der Prinzenwagen von Prinz Bruno
im Jahre 1937.

MÄRZ 2010

Restaurant u. Gartenwirtschaft „Am Rubbert“, Bes. Heinr. Gervers, Walsum, Rhein
Fernruf Amt Dinslaken 296 — Beliebter Ausflugsort — Getrennte Wein- und Gesellschafts-Zimmer



Am Rubbert



Gestern: Das Gasthaus „Am Rubbert“ in den zwanziger Jahren

Heute: Das Gasthaus „Am Rubbert“ im Jahre 2009

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31				

MÄRZ 2010

Ruppert op de Strot

Ein Haus mit Geschichte. Die erste Erwähnung stammt aus dem Jahre 1522 „Anno 1522 op Donnerstag nach Pfingsten“ der Junker von Schauenburg, Herr auf Haus Garden, mit Wilhelm v.d. Horst, Landdrost von Dinslaken bei „Ruppert op de Strot“ in einer Streitsache wegen des Hofes Wehofen verhandelt.

„Ruppert op de Strot“ – die alte Verbindungsstrasse zwischen Wesel und Duisburg. Die heutige B8 (jetzt L1) gab es noch nicht, so dass der Verkehr noch über die Römer-Heerstr. fuhr und das Haus somit günstig an einer Straßenkreuzung lag.

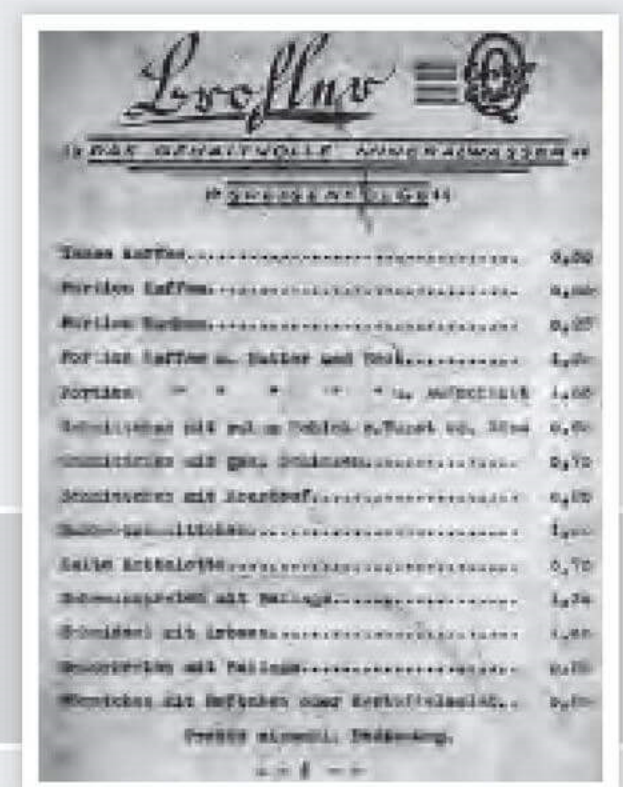
Der Wirt betrieb eine Fuselbrennerei bzw. Bierbrauerei (Fusel gleich Schnaps). Über viele Jahrzehnte hinweg wurde im September am Rubbert Kirmes gefeiert. Der Ursprung des Namens „Rubbert“ wahrscheinlich „Robert“.



Versuchte bildliche Darstellung wie die Wirtschaft im Jahre 1500 ausgesehen haben könnte.

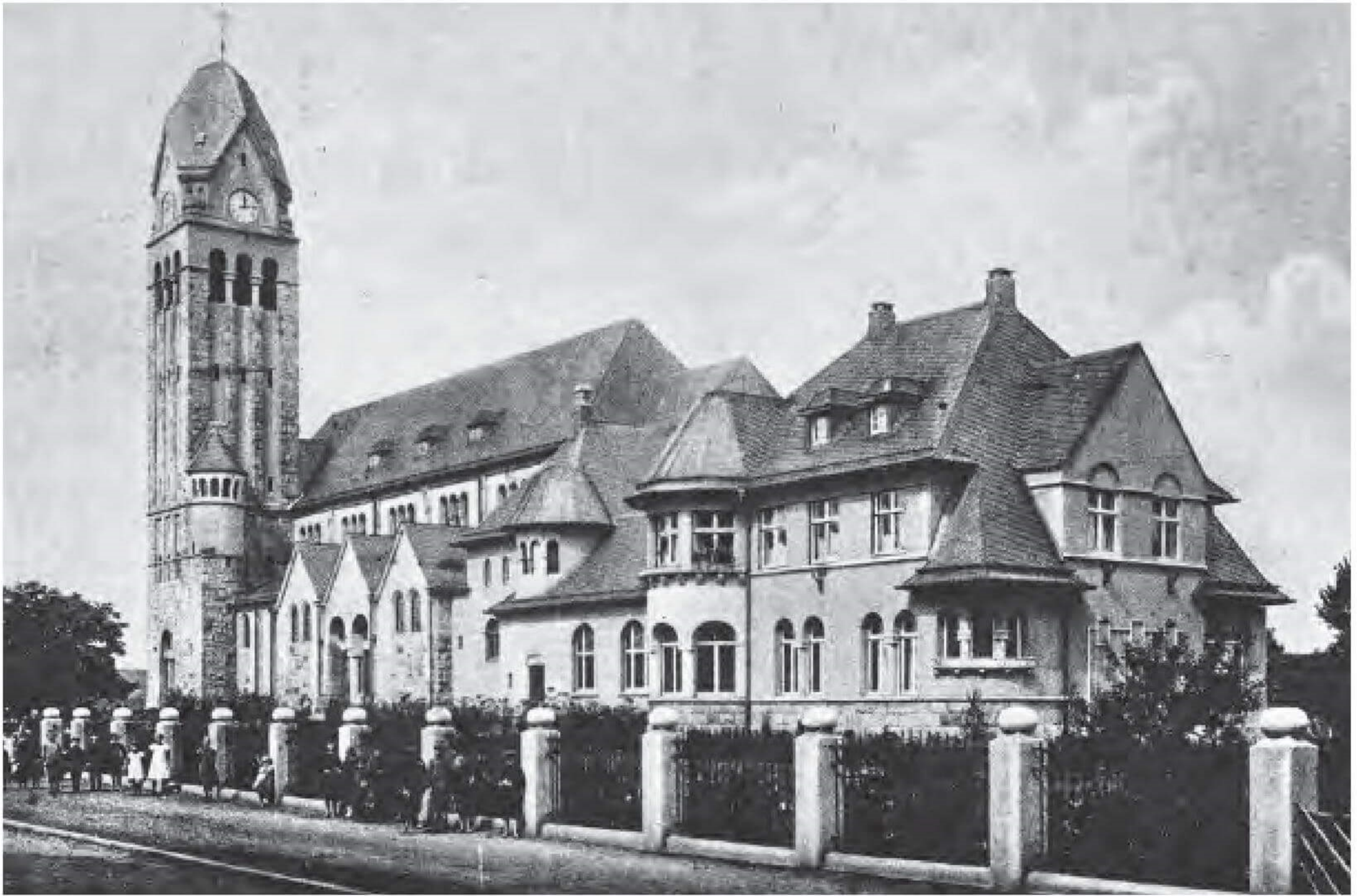


Versuchte bildliche Darstellung wie die Wirtschaft im Jahre 1600 ausgesehen haben könnte.



Eine Speisekarte aus dem Jahre 1926.

APRIL 2010



Kirche St. Josef in Aldenrade

Gestern: Katholische Kirche „St. Josef“ Aldenrade im Jahr 1922

Heute: Katholische Kirche „St. Josef“ Aldenrade im Frühling 2009



MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30		

APRIL 2017

Spielverein Walsum

Im Jahre 1909 beschlossen einige sportinteressierte junge Männer hier in Walsum einen Fußballclub zu gründen. Auch in Aldenrade und Overbruch gab es die gleichen Bestrebungen. Der Hamborner General Anzeiger schreibt am 11.8.1911 die 1. Mannschaft des Spielverein Walsum schlägt die „Rhenania“ mit 9:0. Eine ähnliche Meldung am 28.08.1911, die erste Mannschaft des Spielverein Walsum schlägt die 2. Mannschaft von „Union Hamborn“ mit 3:2. Gespielt wurde auf einer Spielwiese an der Rheinstraße.

Der I. Weltkrieg machte dem alle ein Ende. Aber schon kurz nach dem Krieg traf man sich, um neu zu beginnen. Am 14. März 1919 gründeten 21 Männer einen neuen Verein, der zunächst sich „Sport- und Spielverein Rhenania Walsum-Aldenrade“ nannte. Man trat dem Westdeutschen Spielverband bei und trug dann den Namen „Spielverein Walsum“. Gespielt wurde im Driesenbusch. Im Jahre 1920 wechselte man auf einen neuen Spielplatz an der heutigen Friedrich-Ebert-Straße, dort wo sich heute die Straße „Am Büschen“ befindet. Im Jahre 1923 stellte die Gemeinde Walsum dem Verein wiederum einen Platz an der Schulstraße zur Verfügung. Im Oktober des gleichen Jahres plante man den Spielverein Walsum mit Sportfreunde Vierlinden und Rasensport Walsum zu vereinigen. Daraus wurde aber nichts. Im Jahre 1939 musste der Verein wieder einmal weichen.

Die Gemeinde errichtete auf dem Platz an der Schulstraße das HJ Heim. Der Verein musste in das neu erbaute Stadion an der Römerstraße ausweichen. Nach dem II. Weltkrieg übersiedelte man, an den heute noch existierenden Platz an der Emscher. Im Volksmund wurden sie die „Emscher Husaren“ genannt.

Was ist heute? Aus dem Spielverein Walsum und Wacker Walsum entsteht ein neuer Verein

„Eintracht Walsum 19/20“. Viel Glück.

Notizen von Gestern und Vorgestern.

Aus dem Duisburger General Anzeiger von 5. Oktober 1950. Fehltritt? - Eine junge Dame kommt zum Arzt und klagt über Schmerzen im Fußgelenk. „Haben Sie vielleicht einen Fehltritt gemacht?“ fragt sie der Arzt.

„Aber Herr Doktor! Wäre ich dann mit Fußschmerzen zu Ihnen gekommen?“



Der Spielverein Walsum, Abteilung Frauenfußball. Eine Aufnahme des SV Walsum und Viktoria Buchholz.



Der Platz an der Fr.-Ebert-Str. fast unspielbar.



Platzbegehung im Jahre 1981 v.l. Trainer Stefan Wywias. Bezirksvorsteher Heinrich Otto, Vorsitzender Wolfgang Haverkamp, Alexander von Schwerin.

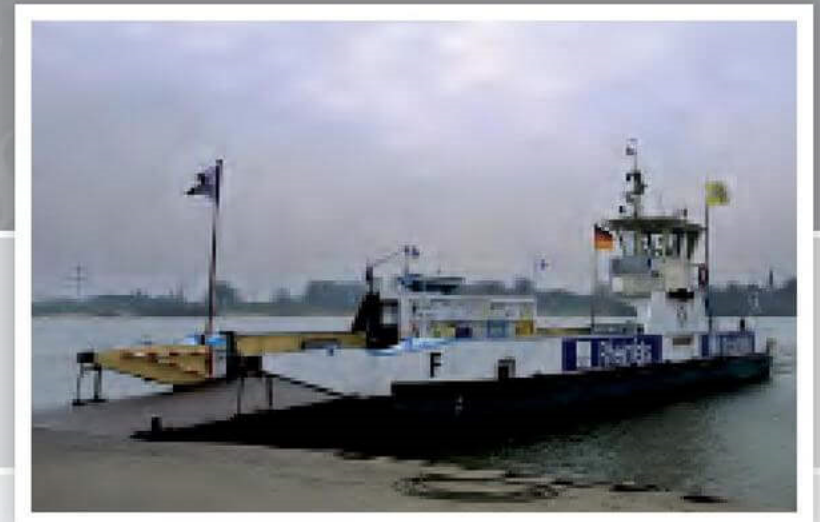
MAI 2010



Fähre Walsum Orsoy

Gestern: Ein Bild aus dem Jahre 1900 mit Blick nach Orsoy

Heute: Die Fähre im Jahr 2009 am Anleger in Walsum



MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
					1	2
3	4	5	6	7	8	9
10	11	12	13	14	15	16
17	18	19	20	21	22	23
24	25	26	27	28	29	30
31						

MAI 2010

Die Walsumer Fähre

Die Rheinfähre, im Volksmund auch Ponte genannt, hat von 1831 bis zum 1. April 1958 bestanden. Eine Fähre zwischen Walsum und Orsoy verkehrte bereits mehr als 300 Jahre. Ursprünglich handelte es sich um ein einfaches Ruderboot, das später durch eine breitere Ruderfähre, die auch Pferdewagen transportieren konnte, abgelöst wurde. Die Überfahrt konnte, je nach Wasserstand, eine halbe bis eine Stunde dauern.

Der Fahrpächter beschäftigte sechs Fährknechte und ein Pferd. Das war der Fall als man 1831 eine Gier- bzw. Seilfähre installierte. Diese wurde an einem Seil bewegt und durch Schrägstellen zur Stromrichtung angetrieben. Nun dauerte die Überfahrt nur noch 7 - 8 Minuten. Bis 1900 war die Fähre aus Holz, dann wurde sie durch eine Stahlponte ersetzt.

Am 14. Oktober 1958 wurde die alte Fähre durch eine motorisierte Schnellfähre ersetzt. Die neue Fähre wird durch drei 80 PS starke Motoren angetrieben. Sie ist 25m, mit den Landeklappen 35m lang, 9,5m breit und kann neben 16 Personenautos noch 50 Personen in drei Minuten von einem zum anderen Ufer übersetzen. Durch ein modernes Radargerät kann der Fährbetrieb auch bei schlechter Sicht erhalten bleiben.

Notizen von gestern bzw. von vorgestern

Bei dem Nachlasse des verstorbenen Herrn Herm. Flock wird ein brauner, seidener Regenschirm vermisst, den der Verstorbene wahrscheinlich bei einem Freunde stehen gelassen hat. Es wird gebeten, den Schirm den rechtmäßigen Besitzern zuzustellen. (Anzeige in Duisburger Volks Zeitung vom 5. Dezember 1877)



Das älteste Bild der Walsum-Orsoyer Fähre aus dem Jahr 1751.



Die Fähre im Jahre 1928 mit Blick nach Orsoy.



Die Fähre im Jahre 1924.

JUNI 2010



Hohnerklang Walsum

Gestern: Das Orchester im Jahr 1965

Heute: Harmonika-Orchester „Hohnerklang“ Walsum 1951 im Jahre 1991



MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
	1	2	3	4	5	6
7	8	9	10	11	12	13
14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24	25	26	27
28	29	30				

JUNI 2010

Harmonika-Orchester Hohnerklang

Am 27. Mai 1957 beschlossen einige Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr Ortsgruppe Vierlinden aus Freude an der Musik ein Mundharmonikaorchester zu gründen. Im Jahr 1952 übernahm Günter Klinger das Dirigat. Da mit Hohner-Instrumenten gespielt wurde, einigte man sich auf den Namen Mundharmonika-Orchester „Hohnerklang“ Walsum 1951.

Zu Anfang spielte man bei Familienfeiern oder kleinen Konzerten. Aber schon im Mai 1958 nahm man an den Holländischen Akkordeon- und Mundharmonika-Meisterschaften in Steenwijk teil. Im Jahr 1964 gründete man ein Jugendorchester. Im gleichen Jahr errang man auch zum ersten Mal die Bezirksmeisterschaft.

1965 wurde aus dem Mundharmonika-Orchester das Harmonika-Orchester. Viele Konzerte im In- und Ausland folgten über viele Jahre. Das Harmonika-Orchester war aus dem Walsumer Musikleben nicht mehr wegzudenken. Im Jahr 2001 konnte man auf mehr als 1000 musikalische Auftritte zurückblicken. Leider kam 2009 das Ende. Leider!

Notizen von gestern und vorgestern

Entschuldigungszettel eines Walsumer Schülers aus dem Jahr 1905: „Geben Sie meinem Sohn Urlaub! Ich muss mit dem Schwein nach Dinslaken zum Markt. Meine Frau liegt im Kindbett und ich muss mich auch in Acht nehmen.“



Nach vierzig Jahren, Mundharmonika wird immer noch gespielt.



Das Orchester im Gründungsjahr.

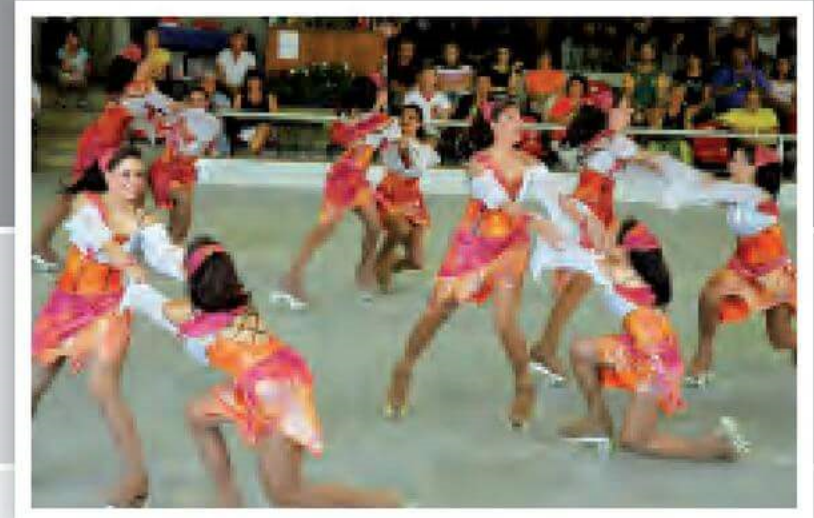


Die Seele des Orchesters „Günter Klinger“. Als Dirigent unerreich.

JULI 2010



REUSG Walsum



Gestern: 1949 zum ersten mal Deutscher Meister: Theo Theyssen, Gerd Theyssen, Heinz Scholz, Willi Meier, Max Schledz, Karl Heinz Wohlahrt

Heute: Rollkunstlauf bei der Deutschen Meisterschaft 2008 in Walsum

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
			1	2	3	4
5	6	7	8	9	10	11
12	13	14	15	16	17	18
19	20	21	22	23	24	25
26	27	28	29	30	31	

JULI 2010

Die RESG Walsum

Im April des Jahres 1937 beschloss man im Walsumer Gemeinderat ein Schwimmbad, Bootshaus und eine Rollschuhbahn zu bauen. Man einigte sich darauf, zuerst eine Rollschuhbahn zu bauen. Bereits am 28. Mai gründete man in der kat. Wilhelmschule den Walsumer Rollschuhklub. Man beschloss, dem neuen Klub den Namen „Walsumer Roll- und Schlittschuklub 1937“ zu geben. Zum Klubführer wurde Lehrer Leitges ernannt, dem bald Walter Dützer folgte. Bei der Stadioneinweihung am 13. Juni stellte sich der neue Verein der Walsumer Bevölkerung vor. Schon bald nach dem zweiten Weltkrieg begann die Erfolgsgeschichte der RESG. 1949 die erste Deutsche Meisterschaft, der weitere 17 folgen sollten. Dreimal Pokalsieger, und keine Deutsche Nationalmannschaft kam ohne Walsumer Spieler aus. Daneben gibt es aber auch eine sehr erfolgreiche Kunstlaufabteilung.

Notizen von gestern und vorgestern:

Aus Nacht zum Licht

Von den Bewohnern Walsums wird es mit Freuden begrüßt, dass endlich die dunklen Strassen unserer Gemeinde mit Gasbeleuchtung versehen werden. Es ist wirklich eine Wohltat, dass besonders die Provinzialstr. (Fr. Ebert-Str.) der verkehrsreichsten und auch für Abend- und Nachtverkehr gefährlichsten Strasse unserer Gemeinde, von der Wirtschaft „Zum Schwan“ bis zum Waldschlösschen Gaslaternen aufgestellt werden.

Bericht im Hamborner General-Anzeiger vom 30.10.1909.



Walter Dützer mit der Deutschen Nationalmannschaft 1951 in Barcelona.



Rollkunstlauf auf der Bahn am Stadion an der Römerstrasse.



Gerngesehene Gäste:
die mehrmalige Deutsche Meisterin
Ria Baran und Paul Falk.

AUGUST 2010



Schützenfest



Gestern: Hoch zu Ross: die Herren Offiziere im Jahre 1933 auf der Dittfeldstr.

Heute: Das Schießen der Könige im Jahr 2003

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
						1
2	3	4	5	6	7	8
9	10	11	12	13	14	15
16	17	18	19	20	21	22
23	24	25	26	27	28	29
30	31					

AUGUST 2010

Schützenfest

Die erste Satzung

Im Jahre 1884 gab sich der Verein feste Statuten und seinen endgültigen Namen „Bürger-Schützen-Verein Aldenrade Fahrn 1837“. Gemäß den Statuten wollte der Verein keiner politischen Partei dienen und keinem religiösen Bekenntnis irgendeine Bevorzugungen gewähren. Aus allen Protokollen und mündlichen Überlieferungen ist zu entnehmen, dass der Verein tatsächlich nie von Streitigkeiten aus diesen Gründen bedroht worden ist. Seit dem Jahre 1840 wurden Mitgliederlisten geführt, die gleichzeitig als Kassenbuch benutzt wurden. Aus ihnen geht hervor, dass der Verein gegen Ende des 19. Jahrhunderts, zwischen 1894 bis 1899, einen Mitgliederstand von 66 bis zu 87 Schützen hatte.

Eine wesentliche Neuerung brachte das Jahr 1910. Erstmals wurden Schützenfest und Aldenrader Kirmes gleichzeitig gefeiert, als gemeinsames Schützen- und Volksfest. Heute scheint es undenkbar, dass Schützenfest und Kirmes jemals getrennt gefeiert wurden. König wurde in diesem Jahr Wilhelm Kolkmann, der sich Ida Atrops als Königin erwählte. Sein Königsorden ziert als ältester Orden heute noch die Königskette.



Neuanfang 1949. Festumzug
auf der Dittfeldstr.
Hüte waren meist noch vorhanden.



Präsident Heinz Gessmann und Josef
Jostmeier überreichten den Gästepokal
an Frau Flechsenhar, Geschäftsführerin
der Firma Karstadt August 1993.



Der erste weibliche König,
Beate Schriewer August 2002.

SEPTEMBER 2010



Emscher



Gestern: Die Emscher im Bau um 1907

Heute: Die Emscher im Jahr 2008

MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30			

SEPTEMBER 2010

Die Emscher

Im Jahre 1755 schrieb ein Schriftsteller über die Emscher „Sie ist nicht groß hat aber schöne Fische und Krebse“. Ihr Name, schreibt im Jahr 1905 ein Professor Dr. Darpe: „Das Flüsschen führte im 14. Jahrhundert den Namen Yemeschare, dann Emschere (von Emse gleich Bewegliche (Flüsschen)“. Noch in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts war die amtliche Bezeichnung Emsche oder Emsch. Im Jahre 1906 wurde mit dem Bau des Emscherkanals, hier in Walsum, begonnen. Auf der Strecke von Oberhausen bis zum Rhein wurden 18 Straßen- und sieben Eisenbahnbrücken gebaut. In Walsum waren es vier Straßen- und eine Eisenbahnbrücke. Die Grundbesitzer, durch die die Emscher geführt wurde, wurden unentgeltlich enteignet. Am meisten betroffen waren die Bauern Tofahrn, Horstmann und Bergmann. Der Walsumer Gemeinderat bestätigte die unentgeltliche Enteignung, beteiligte sich aber an den Prozesskosten. Ob die Prozesse Erfolg hatten?

Bereits im Jahr 1928 entstand ein Plan, die Emscher nach Dinslaken zu verlegen.

Notizen von gestern und vorgestern:

Hochherzige Spende für die SA

Ein namhafter Geldbetrag wurde dieser Tage dem Führer des Walsumer SA-Sturmes von einem hiesigen Volksgenossen zur Verfügung gestellt, um bedürftigen SA-Männern, die noch keine SA-Kleidung besitzen, einzukleiden. Die Spende verdient Anerkennung.

Rhein- u. Ruhrzeitung am 31.05.1939



Das Ende. Im März 1945 wurden sämtliche Brücken über die Emscher gesprengt. Hier die Brücken über die Dittfeldstr.



Die Emscher von Jahren (im Jahr 1939) ein Abwasserkanal.



Im Jahr 1949, die Brücke der Bundesbahn ist schon wieder in Betrieb. Die Straßenbrücke der Dittfeldstr. ist nur als Notsteg für Fußgänger hergerichtet.

OKTOBER 2010



Rathaus

Gestern: Walsums Rathaus 1936, rechts die alte Gemeinde-Sparkasse

Heute: Das Walsumer Rathaus im Jahr 2008



MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
				1	2	3
4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17
18	19	20	21	22	23	24
25	26	27	28	29	30	31

OKTOBER 2010

Unser Rathaus

Man könnte sagen, ein Haus auf der Wanderschaft. Begonnen hat alles mit der Selbständigwerdung Walsums. Die erste Bleibe im Jahr 1905 war der Römerhof. Aber schon hier war bald kein Platz mehr. Man zog weiter, in das Haus Isselmann an der Ecke Schloß-Provinzialstr. (heute Fr.-Ebert-Str.) Die Sitzungen des Gemeinderats fanden überwiegend in der Gaststätte „Waldschlösschen“ statt. Später nach dem Bau der Gemeindesparkasse in deren Sitzungssaal. 1945 wurde das Gebäude an der Schloßstr. weitgehend zerstört und im Jahre 1947 wurde mit dem Bau eines Rathauses begonnen und im Dezember 1949 konnte das neue Haus bezogen werden. Es waren ca. 30 Räume vorhanden, welche aber schon bald nicht mehr ausreichten. 1955 Erweiterung um 15 Räume. 1957 und 1958 weitere Erweiterungen. 1992 kam das Ende, das Haus wurde abgebrochen. Gleichzeitig Bau des heutigen Rathauses (Bezirksrathaus).

Notizen von gestern und vorgestern:

Ich bin so schwach von Hitz und Fieber – Welch Mittel kennst Du, Doctor sprich! „Trink einen Humpen Wein, mein Lieber“ und bring ein Krüglein auch für mich!“

Aus einer Schrift des 9. Jahrhunderts (Sanskrit-Codex)



Walsums Rathaus in den 30er Jahren
Ecke Fr. Ebert Str. – Schloßstr.



Der Ratskeller.



Umbau der Sparkasse zum Rathaus.
Verkleidung der Fassade
und Aufstockung des Hauses.

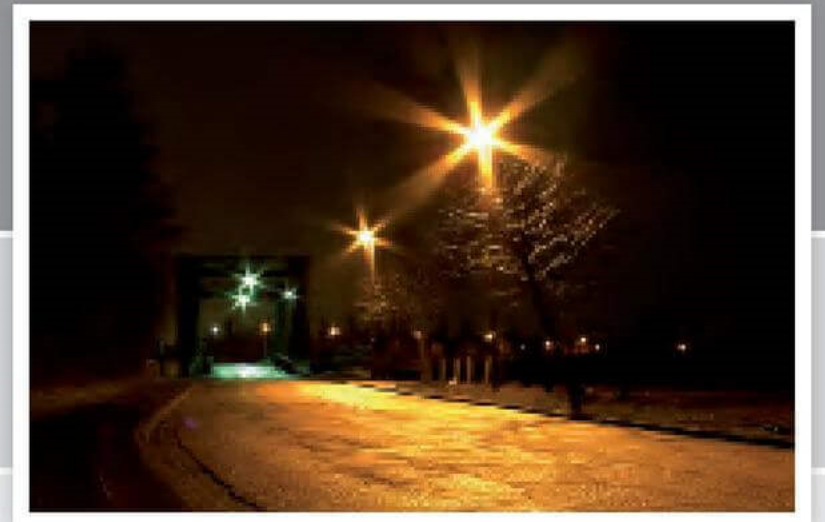
NOVEMBER 2010



Hubbrücke

Gestern: Hubbrücke im Bau im Jahr 1934

Heute: Hubbrücke bei Nacht im Jahr 2007



MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30					

NOVEMBER 2010

Die Walsumer Hubbrücke

Heute steht die Hubbrücke unter Denkmalschutz. Schon im Jahr 1930 schreibt man: Dass im Jahre 1932 die Schachanlage Walsum die ersten Kohlen fördern würde. Das man für den Transport der Kohlen einen Kanal (Hafen) bräuchte. Dieser aber, wenn man noch in diesem Jahr mit dem Bau beginnen würde, sieben Jahre bis zur Fertigstellung brauchen würde. Da der Kanal aber das Dorf trennen wird, müsste eine Brücke gebaut werden. Nichts davon stimmt. Die erste Tonne Kohle auf der Schachanlage Walsum wurde erst 1939 gefördert. Mit dem Bau der Brücke begann man 1934 und die Bauzeit war zwei Jahre. Die Tiefe des Hafens betrug 13 Meter. Die Brücke wurde 89 Meter lang, die Fahrbahnbreite war sechs Meter und rechts und links war ein Fußweg von je 1,50 Meter. Die Hubtürme hatten eine Höhe von 14 Meter und das Mittelteil der Brücke konnte auf eine Höhe von 9 Meter gehoben werden.

Wie alle Brücken in Walsum wurde auch die Hubbrücke 1945 zerstört, konnte aber schon im Mai 1959 wieder in Betrieb genommen werden.

Notizen von gestern und vorgestern:

An die rechte Adresse

Kamen vorgestern Abend in Hiesfeld einige rauflustige Gesellen, die sich in einer Wirtschaft nach Streit sehnten. In Ermangelung der Polizei griffen beherzte Männer energisch zu und schoben die Burschen aus Hiesfeld hinaus. In Hiesfeld ist Ruhe die erste Bürgerpflicht, das mögen sich Streitlustig merken.



Die offizielle Einweihung im April 1936.
V.l.: Dr. Roelen, Bürgermeister Lüttgens.
R.: nicht bekannt.

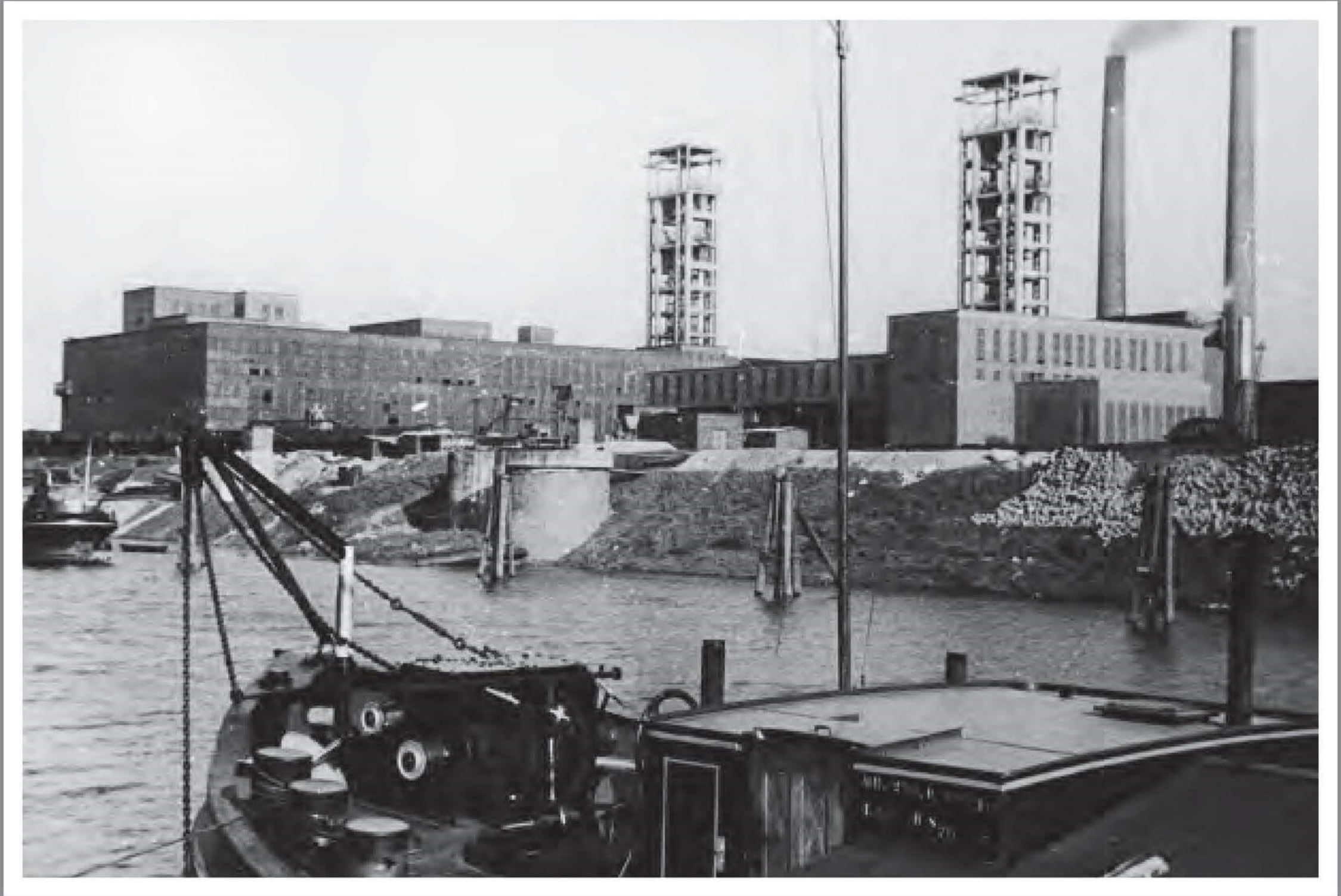


Kurz vorher erfolgte aber schon die erste
Begehung. Leider ist uns der Name des
Mannes nicht bekannt.



Die Hubbrücke heute.

DEZEMBER 2010



Bergwerk Walsum

Gestern: Schacht Walsum mit Hafen um 1980

Heute: Schacht Walsum Weihnachten 2008 (das letzte Mal)



MONTAG	DIENSTAG	MITTWOCH	DONNERSTAG	FREITAG	SAMSTAG	SONNTAG
		1	2	3	4	5
6	7	8	9	10	11	12
13	14	15	16	17	18	19
20	21	22	23	24	25	26
27	28	29	30	31		

DEZEMBER 2010

Bergwerk Walsum

Weihnachten 1948: Seitdem die Waffen ruhen, feiern wir nun zum dritten Male das Fest des Friedens und der Liebe, das Weihnachtsfest. Und wieder zwingt ein hartes Schicksal Euch, dieses Fest, das nur im Schoße der Familie seinen wahren Glanz erhält, fern der Heimat zu erleben. Ich weiß um eure Gefühle in diesen Tagen, um die Sehnsucht und den Schmerz, der eure Herzen in jedem Jahre neu befällt, wenn Weihnachten herannaht, wenn sich wiederum die Hoffnung auf Heimkehr zerschlagen hat und immer wieder Geduld gefordert wird.

Glaubt mir, uns in der Heimat ergeht es genau so. Auch in unserem Kreis werden die stillen Hoffnungen und Wünsche so vieler Frauen, Bräute, Mütter und Väter, die euch täglich zurückerwarten, zurückersehnen, bitter enttäuscht. Ihr schönster Weihnachtswunsch, eure Rückkehr, ist auch in diesem Jahre nicht erfüllt worden. Ihr dürft darum nicht verzagen. Trotz eurer langen Abwesenheit seid ihr nicht vergessen worden. Wir denken täglich an euch, denn wir vermissen euch. Ihr fehlt uns an allen Ecken und Enden. Und unsere Bemühungen euch in die Heimat zurückzuholen sind nie abgerissen und werden niemals aufhören, bis auch der letzte von euch wieder daheim ist. Ihr wisst selbst, dass die Heimat kein Paradies mehr ist, das bittere Not die Menschen zwingt, auf vieles zu verzichten, was vor dem Kriege als primitivste Lebensnotwendigkeit galt, dass die Heimat hungert, dass mancher nicht weiß, womit er sich kleiden soll, und andere keine menschenwürdige Behausung finden.

Ihr da draussen und wir in der Heimat müssen einen Dornenpfad wandeln. Am diesjährigen Weihnachtsfest wollen wir darum alle unsere Wünsche auf eine bessere Zukunft vereinen. Wir in der Heimat denken an euch und wünschen jedem, der noch als Gefangener in der Ferne weilt, dass dieses Weihnachtsfest das letzte hinter Stacheldraht sein möge. Wir wünschen euch ein gnadenreiches Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr und erwarten eure baldige Heimkehr.

E. Axer, Oberkreisdirektor des Kreises Dinslaken

Auszug aus dem Weihnachtsbrief des Kreises Dinslaken für seine Kriegsgefangenen im Jahre 1948



Baron Thyssen mit Ehefrau besucht die Schachtanlage. Rechts: Dr. Roelen.



Bergmann unter Tage.



Montage des Fördergerüsts im April 1938.



Gestaltung:

Martin Jacobs

Bruchstr. 71
46535 Dinslaken
(0 20 64) 6 06 08 17

info@datendesigner.de
www.datendesigner.de

Fotos, Texte & Idee:

Heimatverein Walsum e. V.

Helmut Schorsch
Schulstraße 7
47179 Duisburg
(02 03) 49 07 99

LG-Walsum e. V.

Thomas Paschke
Kolpingstr. 34
47179 Duisburg
(02 03) 48 54 60

info@lg-walsum.de
www.lg-walsum.de